

Auslandnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **139 (1973)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausland-Notizen

International

Die Truppenstärken der Supermächte

Nach einem Bericht des Internationalen Instituts für strategische Studien ist die amerikanische Truppenstärke 1973 um 150 000 auf 2,25 Millionen Mann abgesunken. Andererseits seien die Truppen der Sowjetunion auf rund 3,42 Millionen Mann angewachsen. Der leichte Anstieg der US-Verteidigungsausgaben sei durch die inflationäre Entwicklung mehr als aufgehoben worden. Ein Vergleich lasse den Schluß ziehen, daß die Militärausgaben beider Weltmächte ungefähr gleich hoch seien oder daß die Ausgaben Moskaus sogar etwas höher lägen.

Europäisches militärisches Gleichgewicht kaum verändert – Osten konventionell stärker

Das gesamte europäische Gleichgewicht hat sich nach Angaben des Instituts für strategische Studien kaum verändert. Der zahlenmäßige Vorteil der Warschauer-Pakt-Staaten an Truppenstärke, Panzern und Flugzeugen sei geblieben. Die in die Truppenabbaugespräche einbezogenen NATO-Staaten hätten (zusammen mit Frankreich) etwa 777 000 Mann unter den Waffen, die Warschauer-Pakt-Staaten 871 000. Für die NATO werden 6800 Panzer angegeben (einschließlich Frankreich), während die Warschauer-Pakt-Staaten über deren 13 800 verfügten. Der Bericht stellt ferner fest, obwohl die UdSSR und die USA ein vorläufiges Abkommen über die Begrenzung der strategischen Rüstung abgeschlossen hätten, gebe es kaum Hinweise auf eine wirkliche militärische Beschränkung der Supermächte.

Plutonium-Vorräte nehmen zu

Der Generalsekretär der internationalen Atomenergiebehörde in Wien, Sigvard Arne, forderte die vollständige Einstellung der Kernversuche und der Produktion von spaltbarem Material zu militärischen Zwecken. Zu Besorgnis gebe vor allem die Zunahme der Plutonium-Vorräte in vielen Ländern Anlaß. In jenen Staaten, die (noch) über keine Nuklearwaffen verfügen, würden diese Vorräte in den nächsten zehn Jahren von einigen 100 Kilos auf über 50 t zunehmen. z

Nato

Bis 1979 keine NATO-Basen mehr auf Malta

In einem Dokument, mit dem sich Malta um Zulassung zur Konferenz der Blockfreien bewarb, verpflichtet sich die Regierung von La Valetta, alle fremden Basen auf der Mittelmeerinsel bis 1979 zu evakuieren. Malta habe die NATO-Basen nur aus wirtschaftlichen Gründen toleriert.

Warnung des Generalsekretärs

NATO-Generalsekretär Luns warnte in Oxford vor der sowjetischen Militärmacht. Das militärische Potential der UdSSR reiche weit über das hinaus, was zur Selbstverteidigung erforderlich wäre. Wörtlich erklärte Luns: «Wir akzeptieren nicht die sowjetische Herrschaft über Osteuropa; wir vergessen nicht den ungarischen Aufstand oder die Tschechoslowakei und wie diese Länder behandelt wurden.» z

BRD

432 schweizerische Flabpanzer für die Bundeswehr – ohne Gegenstück im Osten

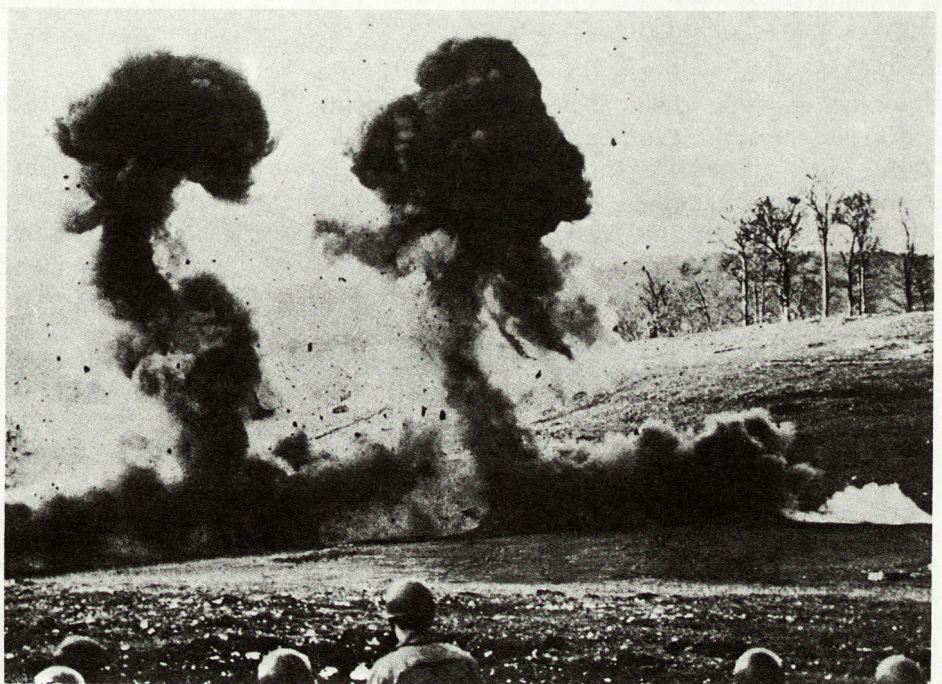
Die Bundeswehr hat am 4. September auf dem Flugabwehrschießplatz Tudendorf den von der Schweizer Firma Bühler-Contraves entwickelten Flab-Panzer «Gepard» vorgestellt, der in einer Stückzahl von 432 Fahrzeugen zu einem Gesamtpreis von über 2 Milliarden Mark bestellt wurde. Der mit einer 35-mm-Zwillingskanone und modernsten Radaranlagen bestückte Panzer soll ab 1975 an die Truppe ausgeliefert werden. Der Chef der Heeresflugabwehrtruppe, Brigadegeneral H. Schüler, teilte mit, daß auch die Niederlande 95 Panzer des gleichen Typs und Belgien deren 55 bestellt haben. Auch Norwegen und Italien seien an diesem Waffensystem interessiert. Die neuen Panzer werden, wie man weiß,

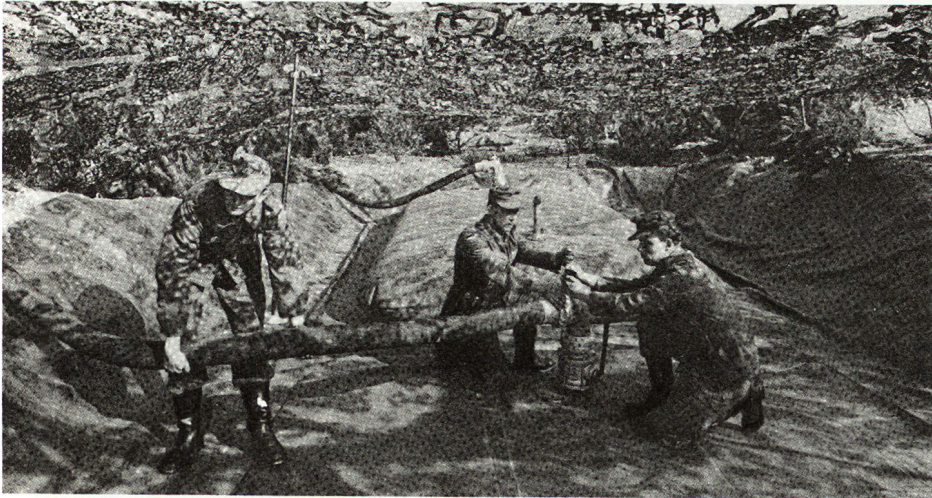
bei Krauß-Maffei in München zusammengebaut, während andere deutsche Firmen, so Siemens, als Unterlieferanten mitwirken. Wie General Schüler ferner mitteilte, existiert in den Warschauer-Pakt-Staaten bisher kein dem «Gepard» vergleichbares Waffensystem. Es soll später noch mit einem Laser-Messer ausgerüstet werden. Die Aufgabe des neuen Allwetterpanzers besteht darin, die Panzerkampfverbände des Heeres vor feindlicher Luftbedrohung aus niedrigen Höhen zu schützen. Die Feuerleistung beträgt über 1000 Schuß pro Minute; die Reaktionszeit von der Aufnahme des Ziels bis zur Feuerbereitschaft wird mit 6 bis 7 Sekunden angegeben. z

Geniedienst aller Waffen

Die in Zusammenarbeit mit dem Bundesverteidigungsministerium herausgegebene Zeitschrift «Wehrausbildung in Wort und Bild» hat sich die vornehme Aufgabe gestellt, von Zeit zu Zeit Schwerpunktheft zu aktuellen Ausbildungsthemen herauszugeben.

Die vielfältigen Aufgaben, die durch die Genietruppen zu lösen sind, zwingen in einem Gefecht zu Schwergewichtsbildung. Daher werden die Genietruppen nicht immer dort zur Verfügung stehen, wo ihr Einsatz wünschenswert wäre. Alle Truppen, vor allem auch die Kampftruppen, müssen befähigt sein, bestimmte Genieaufgaben zu lösen (Geniedienst aller Waffen). Das vorliegende Heft will dem untern Kader (Einheitskommandanten und Zugführern) eine Übersicht über die Stoffgebiete und die Teilprogramme geben. Das Heft will nicht nur informieren, sondern auch anregen zu sinnvollem Einbau der Pionierausbildung in der Gefechtsausbildung. Einige der behandelten Themen sind: Sperraufgaben aller Truppen; Sicherungsminensperren; Erkennen von Minensperren und Verhalten in Minensperren; Baumsperrungen; einfache Brückensprengungen; Übergabe und Übernahme von Sperren. Es enthält auch für unsere Ausbildung wertvolle praktische Hinweise (Wehrausbildung in Wort und Bild 9/1973). jst





Das Territorialheer

Die Aufgabe des Territorialheeres ist die Sicherstellung der Operationsfreiheit der deutschen und der verbündeten Streitkräfte im gesamten Bundesgebiet. Das Ziel eines Sonderheftes der Zeitschrift «Truppenpraxis» ist, eine zusammenfassende Darstellung dieses für die Gesamtverteidigung wichtigen Komplexes vorzulegen. Die Beiträge sind sehr übersichtlich und informativ gestaltet und geben eine gute Übersicht über die Kommandoordnung, Zusammenarbeit Territorialheer-Teilstreitkräfte-Marine-Luftwaffe, Zusammenarbeit Zivilbevölkerung-Militär. Territorialdienstlich interessierten Lesern – sowohl aus dem militärischen als auch aus dem zivilen Bereich – bietet diese Nummer der «Truppenpraxis» eine Summe wesentlicher Ideen und Anregungen. («Truppenpraxis» 9/1973) jst

Kriegsdienstverweigerung, Entwicklung, Ersatzdienst, Anerkennungsverfahren (aus dem Bericht des Wehrbeauftragten)

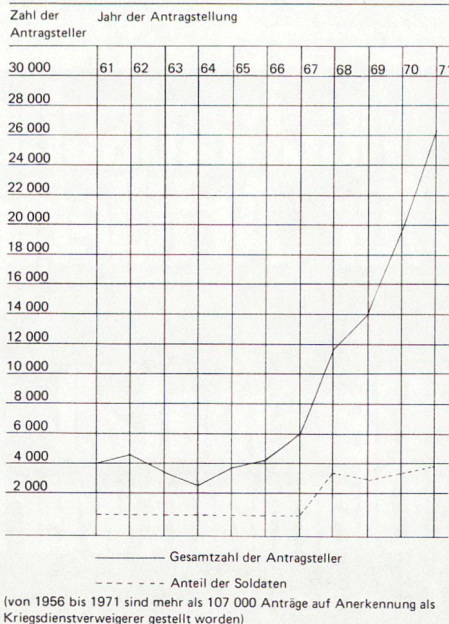
Die Zahl der Anträge auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer hat weiterhin zugenommen. Die Gesamtzahl der Anträge stieg von 19 363 im Jahre 1970 auf 27 657 im Jahre 1971. Von Soldaten wurden im Berichtsjahr 3805 Anträge gegenüber 3184 Anträgen im Vorjahr gestellt. Hieraus wird erkennbar, daß der relative Anteil der Soldaten, die einen Antrag gestellt haben, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Antragsteller von 16,4 Prozent auf 10,1 Prozent gesunken ist.

Die Antragszahlen weisen im Berichtsjahr 1971 wieder die bereits aus den Vorjahren bekannte starke Quartalschwankung auf. Die Zahlen lauten im einzelnen: Erstes Quartal: 11 482 Anträge, zweites Quartal: 6141 Anträge, drittes Quartal: 4527 Anträge, viertes Quartal: 5507 Anträge.

Diese Schwankungen werden vor allem durch die überproportional häufigeren Anträge wehrpflichtiger Abiturienten verursacht, die jeweils in den ersten Monaten des Jahres gemustert werden. Entsprechend sind Abiturienten unter den mehr als 7000 Ersatzdienstleistenden im Einsatz. Nach Erfahrungen war es allgemein möglich, Soldaten, die einen

Antrag auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer gestellt hatten, nach der rechtskräftigen Anerkennung ohne größere zeitliche Verzögerungen in den zivilen Ersatzdienst zu überstellen. Obwohl es gelang, die Zahl der Ersatzdienstplätze innerhalb von 1½ Jahren etwa zu verdoppeln, reichen die vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten für Ersatzdienstleistende noch nicht aus. Die Versuche, Ersatzdienstleistende in größerer Anzahl für Aufgaben des Umweltschutzes einzusetzen, werden deshalb mit großem Interesse beobachtet. jst

Graphik: Entwicklung der Antragszahlen auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer.



«Sidewinder» Luft-Luft-Raketen mit neuen IR-Suchköpfen

Die Firma Bodensee-Gerätetechnik entwickelte den neuen Suchkopf FGW Modell 2, der einen gekühlten Bleisulfid-Photowiderstand zur Verbesserung der Suchkopfempfindlichkeit enthält. Gleichzeitig konnte auch die Sonnenlichtreflexion herabgesetzt werden, was durch das mit Kohlendioxyd arbeitende Kühlsystem erreicht wird. Der Suchkopf ist nach wie vor zur Bekämpfung von Luftzielen von hinten ausgelegt, Angriffe von vorne sind daher nicht möglich. Kg

Frankreich

Französische «Crotal»-Flabraketen in Libyen

Nach einem amerikanischen Bericht wurden anlässlich einer Militärparade in der libyschen Hauptstadt Tripolis am 1. September Fliegerabwehrraketen des französischen Typs «Crotal» gezeigt. Das Pentagon ist nach Angaben der «Washington Post» darüber besorgt, weil es einerseits ebenfalls «Crotal»-Käufe beabsichtigt und weil andererseits die Sowjetunion die Möglichkeit haben dürfte, das Waffensystem im Detail zu studieren. Die «Crotal»-Raketen, die sich vor allem im Einsatz gegen tieffliegende Maschinen bewähren sollen, sind nach Ansicht des Pentagons billiger, präziser und wendiger als alle andern Flabraketen. Libyen soll zur Zeit über drei oder vier einsatzbereite Raketenbatterien dieses Typs verfügen. z

Großbritannien

Britisches Waffensteuersystem für das neueste Angriffsflugzeug

Ein Techniker der Royal Air Force ist im Begriff, ein Plessey-Waffensteuersystem (WCS) an Bord eines «Harrier» VTOL Angriffsflugzeugs einzurichten. Diese Systeme werden zurzeit an die RAF zum Einbau in die «Jaguar»-Angriffsflugzeuge und die «Harrier» geliefert.

Das Waffensteuersystem wird vom Piloten dazu benützt, die im Angriff einzusetzenden Waffen zu bestimmen. Die Nutzlast des Flugzeugs wird zwischen Rumpf und Pylonen verteilt. Es ist wichtig, daß das Gleichgewicht des Flugzeugs aufrecht erhalten bleibt, wenn die Waffenlast abgeworfen wird, vor allem bei Tiefangriffen. Das Plessey-System errechnet eine Abwurfordnung und führt diese so aus, daß das Gleichgewicht des Flugzeugs unter allen Umständen aufrecht erhalten bleibt. Separate Schalter ermöglichen den Abwurf von den einzelnen Pylonen aus. Im Notfall kann die gesamte Nutzlast in einer einzigen Salve abgeworfen werden. jst



«Polaris-U-Boote»

Mit ihren vier «Polaris»-U-Booten ist die Royal Navy die stärkste Kriegsmarine Europas und die drittstärkste der Welt und stellt somit Großbritanniens Beitrag zur strategischen Abschreckung des westlichen Bündnisses. Zusätzlich dazu verfügt die britische Marine über sechs atomar getriebene, aber mit konventionellen Waffen bestückte Flotten-U-Boote, die gegen andere U-Boote oder normale Schiffe eingesetzt werden können. Sie können mit hoher Unterwassergeschwindigkeit ohne Abhängigkeit von Stützpunkten um die ganze Erde fahren, ohne aufzutauchen. Fünf modifizierte U-Boote dieses Typs sind jetzt neu in Auftrag gegeben worden. jst

Keine atomare Zusammenarbeit mit Frankreich

Nach Ansicht des britischen Verteidigungsministers Lord Carrington ist eine atomare Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und Frankreich im gegenwärtigen Zeitpunkt «völlig ausgeschlossen». In einem Bericht an den Unterausschuß des Unterhauses für Fragen der Verteidigung und Außenpolitik schloß Lord Carrington

ein Zusammengehen vor allem wegen des hartnäckigen Beharrens Frankreichs auf einer rein nationalen Verteidigungspolitik aus. Frankreich sei nicht bereit, seine Entscheidungen auf diesem Gebiet mit irgend jemandem zu teilen. Andererseits beziehe Großbritannien einen Großteil seines Know-how über die Atombewaffnung aus amerikanischen Quellen, deren Daten normalerweise nicht an Dritte weitergegeben werden könnten. Großbritannien besitzt gegenwärtig 4 mit amerikanischen «Polaris»-Raketen ausgerüstete Atom-U-Boote. z

Langstreckenflugzeug Canberra

Eine neue Version der berühmten Canberra trägt neuerdings die Bezeichnung T.22. Es handelt sich bei diesem Flugzeug um den umgebauten Langstreckenaufklärer PR7, der vor längerer Zeit von der RAF aus dem Einsatz gezogen wurde. Die umgebaute T. 22 soll nunmehr bei der Royal Navy für Schulungszwecke in Dienst gehen. Die Radom-Nase überdeckt wahrscheinlich einen Blue-Parrot-Radar, der für die Schiffsdetektion über See verwendet wird. Das Flugzeug hat eine Reichweite von 7400 km.



Italien

Italienische Marine erhält «Albatros»-Flabwaffensystem

Nach umfangreichen Erprobungen hat sich die italienische Marine für die Einführung des Waffensystems «Selenia-Albatros» zur Fliegerabwehr auf einigen größeren und mittleren Schiffen entschlossen. Das «Albatros»-System besteht aus folgenden Komponenten:

- dem in das Geschützfeuerleit-system integrierten Flugkörperfeuerleitgerät;

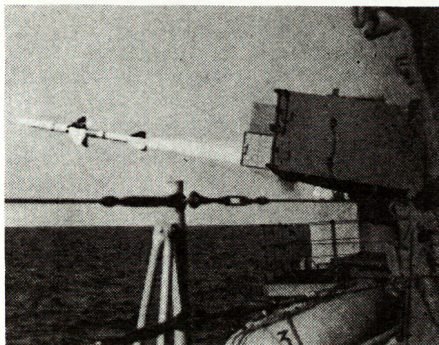


Bild 1. Abschub der in das «Albatros»-Waffensystem integrierten Schiff/Luft-Lenkwanne «Sea Sparrow».

- dem Flugkörperstarter;
- den Lenkwanne des Typs «Sea Sparrow»;
- Schiffsgeschützen beliebigen Typs.

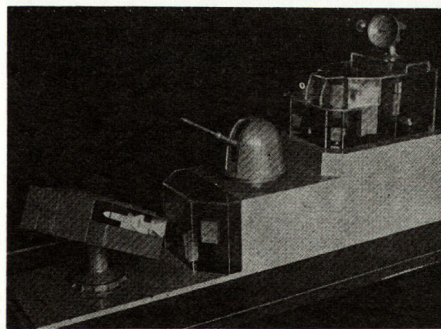


Bild 2. Das WS «Albatros» besteht aus Feuerleitgeräten, Geschützen, Achtfachstartern und den Lenkwanne «Sea Sparrow».

USA

Erweiterung des amerikanischen Dronenprogramms

Die USAF hofft ihr taktisches Dronenprogramm dieses Jahr starten zu können.

Eine große Anzahl von Dronen, die am Boden gestartet werden, wird benötigt, um feindliche Radargeräte zu irritieren und zuzudecken sowie Abfangjäger und SAM-Raketen irrezuführen. jst

Test mit Minuteman-III-Rakete

Die USA haben am 24. August einen neuen Typ ihrer «Minuteman»-Rakete (III) getestet und von Vandenberg in Kalifornien aus in ein etwa 8000 Kilometer entferntes Zielgebiet in der Nähe der Marshall-Inseln im Pazifik geschossen. Einzelheiten über den Verlauf dieses Tests wurden nicht mitgeteilt.

Zwei Geschwader weniger strategische Bomber

Die amerikanischen strategischen Bomberverbände werden nach Angaben des Internationalen Instituts für strategische Studien in London von 30 auf 28 Geschwader reduziert. Die Sowjetunion habe etwa ein Viertel dieser Kapazität zur Verfügung. Beide Weltmächte machten große Anstrengungen bei der Entwicklung neuer Überschallbomber und in der Aufrüstung mit neuen Abfangjägern. Die USA planten sodann den vierten Flugzeugträger mit Atomtrieb und bauten neue Klassen von Zerstörern, Fregatten und Offensiv-U-Booten. z

Entwicklungsschwierigkeiten bei der Super «Sidewinder»-Rakete

Die Entwicklung der Super-«Sidewinder»-Rakete als Waffe für den Luftkampf auf nahe Entfernung für F14 und F15 stößt auf Schwierigkeiten. Zeitplan und Kostenanschlag sind weit überschritten. Die Rakete ist eine Interimslösung bis zur Einführung des Typs «Agile», die bei der Navy entwickelt wird. Die Super-«Sidewinder» AIM9L wird die erste Rakete sein, die fähig ist, ein Ziel auch von vorn zu treffen. Die Entwicklung begann man vor einigen Jahren, um doppelte Arbeit bei Luftwaffe und Marine zu sparen. Die Luftwaffe mußte ihr Produkt AIM82 aufgeben. Hauptproblem ist das Kühlsystem. jst

Neues Raketensystem für die US Navy

Das seit 1966 in Entwicklung befindliche Raketensystem «Condor» ist produktionsreif und soll von der Navy auf seinen operationellen Einsatz getestet werden. «Condor» ist die erste Luft+Boden-Rakete, die gestartet werden kann, ohne daß Verbindung mit dem Ziel besteht. Sie findet ihr Ziel selbst, nachdem sie ihr Startflugzeug verlassen hat. Der Pilot bringt die «Condor» in eine vorgewählte Startposition außerhalb der Reichweite feindlicher Abwehrwaffen. Nach dem Start fliegt die Rakete automatisch gesteuert ins Zielgebiet. Wenn dieses erreicht ist, beginnt der Operator durch die Fernsehkamera, die in die Rakete eingebaut ist, das Gelände zu erkunden. Sobald er das Ziel gefunden hat, kann er auf ein elektrooptisches System umschalten und die Rakete auf das Ziel einstellen. jst

Vereinigte Staaten

«Tank Killer», Angriffshelikopter der US Army Bell AH-1Q Huey Cobra», ausgerüstet mit der Lenkwaffe «Tow». Das Bild zeigt den Kampfhelikopter im Schuß.



Das «Trident»-Programm der Navy als Antwort auf die sowjetischen Versuche mit MIRV-Sprengköpfen auf der Trägerrakete SSX18

Die Zustimmung des Senats vorausgesetzt, werden allein 10 U-Boote mit Kernkraftantrieb und mit «Trident»-Lenkwaffen ausgerüstet mehr als 12,8 Milliarden Dollar verschlingen. Der Bau dieser Waffensysteme soll so gefördert werden, daß diese 10 Boote bereits 1981 zur Flotte stoßen sollen.

Kampferfahrungen der US Air Force und der US Navy in Vietnam

Die Resultate der US-Luftstreitkräfte in der Periode zwischen 1965 bis 1968 waren unbefriedigend. Es hat sich gezeigt, daß die Schulungsmethoden der Besatzungen für Luftkampf geändert werden müssen. Beim Wiederaufflammen der Luftkämpfe im Jahre 1972 erzielte die Marineluftwaffe ein Abschußverhältnis von 12:1, während die Luftwaffe ein solches von 2,5:1 zu verzeichnen hatte, was bedeutet, daß auf 49 abgeschossene MiG 22 Eigenverluste entfielen.

Die Resultate der Luftstreitkräfte unter Verwendung von Luft/Luft-Lenkwaffen waren anfänglich ungenügend. So verzeichnete die Radarlenkwaffe «Sparrow» eine Abschußquote von nur 9%, während mit der IR-«Sidewinder 9D» 20% erreicht wurden. Später erhöhte sich die Abschußquote der «Sidewinder 9G» auf annähernd 50%. Beide Waffen, die «Sidewinder 9H» und die «Sparrow 7F» sind inzwischen verbessert worden. Die Treffererwartung konnte erhöht werden.

Luft/Boden-Lenkwaffen mit elektrooptischer und Lasersteuerung, die in der zweiten Periode des Vietnamkrieges eingesetzt wurden, erreichten Trefferquoten von bis zu 75%. Auf Grund dieser guten Erfahrungen sollen Gleitbomben und Lenkwaffen Luft/Boden in Zukunft vermehrt eingeführt werden.

Auf dem Sektor «Elektronische Gegenmaßnahmen» wurden bescheidene Erfolge

erzielt. So konnte die Wirksamkeit der Flablenk Waffen SA2 sowjetischen Typs von anfänglich 15% auf etwa 2% reduziert werden. Die USA hatten dabei im Gegensatz zur Sowjetunion praktisch keine Gelegenheit, ihre Boden/Luft-Lenkwaffen unter kriegsmäßigen Bedingungen zu testen.

Warschauer Pakt

Gemeinsames sowjetisch-ungarisches Manöver in Ungarn

Am 18. September begann in Transdanubien ein gemeinsames sowjetisch-ungarisches Manöver. Truppen der sowjetischen Heeresgruppe Süd übten mit Einheiten der ungarischen Volksarmee in Anwesenheit von Generaloberst B. P. Iwanow, Oberbefehlshaber der sowjetischen Heeresgruppe Süd, und Generaloberst und Verteidigungsminister Lajos Czinege verschiedene Kampfphasen durch: Der erste Teil des Manövers war der Verteidigung gewidmet, und im zweiten Teil wurde ein Gegenangriff durchgeführt. Am Manöver nahmen nicht nur Schützen- und Panzerdivisionen teil, sondern auch Artillerie- und Raketenwaffen kamen zum Einsatz.

OB

Sowjetunion

Neues sowjetisches U-Boot der «Delta»-Klasse fotografiert

Ein norwegisches Aufklärungsflugzeug hat vor der norwegischen Küste ein neues sowjetisches U-Boot des bisher geheimgehaltenen «Delta»-Typs fotografiert. Das Boot soll etwa 120 Meter lang sein und 120 Mann Besatzung haben. Die Geschwindigkeit in getauchtem Zustand wird mit 25 Knoten angegeben. Bei einer Reichweite von 7000 km kann das U-Boot nach Auffassung westlicher Geheimdienste 16 Interkontinental-Atomraketen mit sich führen. Dieser russische U-Boot-Typ ist den amerikanischen Atom-U-Booten sowohl in der Größe wie in der Bewaffnung überlegen. Es scheint, daß das U-Boot wegen eines technischen Defekts nicht tauchen konnte und deshalb von einem norwegischen Aufklärungsflugzeug fotografiert werden konnte.

34 Raketen-U-Boote

Nach Angaben im Jahresbericht 1973/74 des Internationalen Instituts für strategische Studien in London verfügt die Sowjetunion über 34 U-Boote, die mit je 12 Raketen ausgerüstet sind, welche eine Reichweite von etwa 7400 km haben sollen. Bisher seien noch keine sowjetischen, von U-Booten aus einsetzbaren ballistischen Raketen mit Mehrfachsprengköpfen getestet worden.

75 Prozent der sowjetischen Streitkräfte «Richtung Westeuropa»

Nach Angaben des Chefredaktors der offiziellen Kairoer Zeitung «Al Ahram»,

Heikal, sind 75 Prozent der sowjetischen Streitkräfte heute «in Richtung Westeuropa» stationiert, der Rest an der sowjetisch-chinesischen Grenze. Heikal will sich auf einen Geheimbericht der NATO vom 7. Juni stützen. Unter dem Kommando des Warschauer Pakts seien zur Zeit in Osteuropa 100 sowjetische Divisionen stationiert, zu denen noch 60 Divisionen der Satellitenstaaten kämen. Etwa 30 Divisionen, darunter 7 Luftlandedivisionen, gelten als strategische Reserve.

Das kommunistische Zentralorgan «Prawda» lehnte Ende August in einem Kommentar eine europäische Atomstreitmacht entschieden ab. z

Japan

Heraufsetzung des Wehrbudgets – leistungsfähigere Bewaffnung

Das japanische Verteidigungsministerium hat für das Budgetjahr 1974 eine Erhöhung des Militärbudgets gegenüber 1973 um 23,7 Prozent beantragt, wodurch das Wehrbudget die Rekordhöhe von 1157 Milliarden Yen (11,2 Milliarden Franken) erreichen würde. Die japanischen Streitkräfte sollen personell und materiell leistungsfähiger werden. Es sollen unter anderem 160 neue Panzer, 34 Schützenpanzer, 131 Flugzeuge und 10 Kriegsschiffe angeschafft werden. Zahlenmäßig will man die Streitkräfte um 7000 Mann erhöhen. z

China

Verteidigungsbereitschaft gegenüber Sowjetunion verstärkt

Nach Berichten und Kommentaren des Pekingers Radios erhöht die chinesische Volksbefreiungsarmee ihre Verteidigungsbereitschaft, wobei sie sich vor allem auf die nördlichen Grenzgebiete und die Verteidigungszone entlang der Mongolei konzentriert. Auch aus dem Landesinnern kamen Meldungen, aus denen man schließen kann, daß die chinesische Staatsführung die Möglichkeit eines sowjetischen Präventivschlages gegen China nicht ganz ausschließt.

Die chinesische Raketenrüstung andauernd stärker

China verfügt nach einer Analyse des Internationalen Instituts für strategische Studien in London über 50 ballistische Raketen mit mittlerer Reichweite und etwa 15 bis 20 Raketen mit einer Reichweite von 5600 km. Peking entwickle zudem Interkontinentalraketen, die mit ihren atomaren Sprengköpfen die wichtigsten Ziele in den Vereinigten Staaten, Moskau und weite Bereiche Asiens treffen könnten. China verfüge bereits über etwa 200 atomare Sprengköpfe, doch könne das Arsenal schon in den nächsten Jahren beträchtlich anwachsen. Die chinesischen U-Boote seien bereits mit Raketenabschußrampen ausgestattet, die entsprechenden Raketen aber noch nicht entwickelt. z